

MAGAZINSENDUNG – WIE FUNKTIONIERT DAS?

„Herzlich Willkommen liebe Redaktion hier beim letzten Workshop der radio tools Workshopreihe. Mein Name ist Philipp, und was ihr im Gegensatz zu mir noch nicht wisst, ist, dass wir alle uns schon seit Jahren kennen und eine eingespielte Redaktion sind...“

Mit dieser Übung begann am 08.05.2010 der letzte Workshop der Radio-Tools-Workshopreihe. Ziel des Workshops war es, einen Einblick in das Arrangement einer Magazinsendung zu erhalten und selbst aktiv aus den Ergebnissen der anderen Workshops eine Magazinsendung zu gestalten. Workshopleiter Philipp ist seit sechs Jahren freier Radiomacher und präsentiert seit mehr als fünf Jahren verschiedene Magazinformate (BuchmesseMagazin, rillerallradio, rilleradio, TRACKtate). Der Workshop begann mit einer kurzen theoretischen Einführung. „Das Hörfunkmagazin verbindet Musik mit kurzen Wortbeiträgen, die von einem oder mehreren Moderatoren präsentiert werden. Es ist eine Informationssendung, die zugleich unterhält.“ In dieser kurzen Definition sind alle wichtigen Bausteine, die für die Zusammenstellung einer überzeugenden Magazinsendung notwendig sind, enthalten.

Man unterscheidet Magazine, die sich einem Thema verpflichten, gegenüber Magazinformaten, die thematisch offen sind. Entstanden sind die Formate in den USA als Versuch, dadurch vom Konzept der reinen thematisch und darstellerisch gebundenen Sendungen abzurücken und ein offenes Format zu entwickeln, das Musik, Information, Hintergrund und Aktuelles miteinander verknüpft. Zusammengehalten wird ein Magazin dabei durch die Moderation, d.h. durch jemanden der am Mikrofon die Inhalte dem Hörer vermittelt aber auch zwischen den einzelnen Themenfeldern vermittelt, sozusagen Brücken baut – da liegt dann auch die Schwierigkeit einer Magazinsendung, denn es gibt sozusagen eine doppelte Vermittlerrolle – einmal dem Publikum gegenüber und einmal zwischen den verschiedenen Inhalten.

Durch Diskussion zwischen den Workshopteilnehmer_Innen und anhand von Fallbeispielen konnten drei goldene Regeln der Magazinsendung herausgestellt und formuliert werden:

1. Magazinsendungen wollen informieren und unterhalten.
2. Als Moderator_In einer Magazinsendung muss man beiden Seiten gerecht werden, dem Sachverhalt wie den Hörern.
3. Man muss sich im Vorfeld Gedanken über die einzelnen Themen, wie auch über den roten Faden zwischen den Themen der Beiträge machen, sich überlegen wie man alles informativ und unterhaltend verknüpft, wie man spricht, sich klar machen was man vermitteln will und welche Musik man einsetzen möchte, um einen Spannungsbogen zwischen Wort und Musik zu halten.

Im Anschluss daran begannen alle Beteiligten mit der Sichtung des Materials, das in den anderen Workshops entstanden war. Interviews, Beiträge, Jingles und mehrsprachige Sequenzen mussten „magazingerecht“ zusammengebaut werden. In drei Gruppen entstanden so unterschiedliche Teile der Magazinsendung.

Am 31.05.2010 war es dann so weit! Viele Workshopteilnehmer_Innen und Radiomacher_Innen fanden sich vormittags im „Hinz&Kunz“ ein, um von dort aus eine zweistündige Livemagazinsendung „zu fahren“, wie es in Radiosprech heißt. Alle Beteiligten brachten sich ein, diskutierten die Beiträge und deren Umsetzung und gewannen den Eindruck nicht nur etwas über das Radiohandwerk gelernt zu haben, sondern auch besser zu verstehen, warum es hilfreich ist, sich stets an den „drei goldenen Regeln“ zu orientieren.

Philipp Seitz